innovation alliance

Die Psychologie der Digitalisierung

Wie sich Digitalisierung für den Mittelstand anfühlt

Wer steckt dahinter: Auftraggeber und Durchführende

innovation alliance

Auftraggeber:
Innovation Alliance

Die Innovation Alliance ist ein Verbund von Partnern aus der IT-Branche: Cisco, als führender Hersteller von Netzwerk-, Security- und Kommunikationslösungen, kooperiert mit 11 ausgewählten Anbietern – Systemhäuser, Software-Entwickler, Managed Services Providern, Resellern, Beratern –, um das Thema Digitalisierung im Mittelstand zu treiben. So entsteht ein breites Kompetenzspektrum, das jeder Herausforderung gerecht wird.
Die Innovation Alliance ist eine zentrale Säule innerhalb der Cisco-Initiative „Deutschland Digital“, in deren Rahmen massiv in die Digitalisierung Deutschlands investiert wird.

Mit 12 Firmen, über 40 Standorten deutschlandweit, mehr als 2.000 Mitarbeitern und über 1.000 erfolgreichen Digitalisierungsprojekten ist die Innovation Alliance der größte Ansprechpartner für Digitalisierung im Mittelstand.

www.InnovationAlliance.de

YouGov®
What the world thinks

Feldarbeit:
YouGov

YouGov ist ein international tätiges Institut für Markt- und Meinungsforschung und mit mehr als 20 Standorten in Europa, den USA, dem Nahen Osten, in Afrika und Asien vertreten. Das Unternehmen gilt als Pionier in der Onlineforschung und zählt weltweit zu den führenden Anbietern in diesem Bereich. Basis der Onlineforschung bildet das YouGov-Panel, das in 35 Ländern weltweit bereits über 3 Millionen, in Deutschland mehr als 170.000 Mitglieder zählt. Nach Angaben der American Marketing Association zählt YouGov zu den Top-25-Marktforschungsunternehmen der Welt.

www.yougov.de

supersieben

Durchführung:
Supersieben

Supersieben ist ein Businessberatungsunternehmen mit Sitz in Düsseldorf.

Das Unternehmen hat sich auf die Bereiche Marke, Vermarktung und Businessmodelle spezialisiert. Supersieben arbeitet ausschließlich mit Tools, die wissenschaftlich fundiert sind. So zum Beispiel verwendet Supersieben Erkenntnisse der Spieltheorie, der Netzwerktheorie oder der Mustererkennung.
Supersieben arbeitet mit führenden Psychologen, Mathematikern und Wirtschaftswissenschaftlern zusammen.

Als Mitglied der Innovation Alliance hat Supersieben die Studie „Die Psychologie der Digitalisierung“ aufgesetzt und mit dem Tool „Emotional Territories“ durchgeführt.

www.supersieben.de

Das Ziel: Wissen, warum

„Digitaler Wandel“, „digitale Transformation“, „Industrie 4.0“ sind Themen, die Wirtschaft, Medien und Gesellschaft bewegen. Ein Indikator: Das Suchaufkommen nach dem Begriff „Digitale Transformation“ hat sich innerhalb der letzten drei Jahre mehr als verzehnfacht. Das Kürzel „IoT“ (= Internet of things) wird sogar fast 20-mal so häufig gesucht wie noch vor drei Jahren.

Trotzdem scheint das Thema gerade im deutschen Mittelstand kein Selbstläufer zu sein. Kritisch-besorgte bzw. besorgniserregende Headlines wie „Mittelstand hinkt bei Digitalisierung hinterher“ (Welt n24, 20.10.2016) oder „Digitalisierung bringt Automobilindustrie in Zugzwang“ (Markt und Mittelstand, 27.09.2016) bilden einen großen Teil der veröffentlichten Meinung.

In einschlägigen Studien wird meist der Grad der Digitalisierung innerhalb der einzelnen Unternehmen abgefragt – und ein eher unbefriedigender Entwicklungsstand konstatiert.

Die hier vorliegende Studie will nicht aufzeigen, wie es um die Digitalisierung des deutschen Mittelstandes bestellt ist – eine subjektive Selbsteinschätzung der Unternehmen ist ein interessantes Nebenergebnis –, sondern warum die Digitalisierung nicht schnell genug vorankommt.

Mit modernsten quantitativen Methoden wurde deshalb die Psychologie der Digitalisierung erhoben.

Digitalisierung beginnt in den Köpfen der Entscheider. Wer die Digitalisierung vorantreiben will, muss deshalb verstehen, was und wie die Entscheider über Digitalisierung denken. Die Studie „Die Psychologie der Digitalisierung“ ermöglicht genau dies.

An wen wendet sich diese Studie: Von Professionals – für Entscheider

Diese Studie wendet sich an die Entscheider in mittelständischen Unternehmen. Sie soll ihnen zeigen, dass bei einem wichtigen Thema wie der Digitalisierung die Psychologie der Beteiligten eine entscheidende Rolle spielt. Im Zweifelsfall sind die Probleme in den Köpfen größer als die technischen Herausforderungen.

Wie fühlt sich Digitalisierung für unser Unternehmen an?
Sind bei uns die Treiber bzw. Barrieren höher oder niedriger als normal?

So können Sie sicher sein, dass Sie nicht nur die technisch richtigen Entscheidungen fällen, sondern dass auch die psychologischen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Digitalisierung stimmen.

Die Methode: Emotional Territories

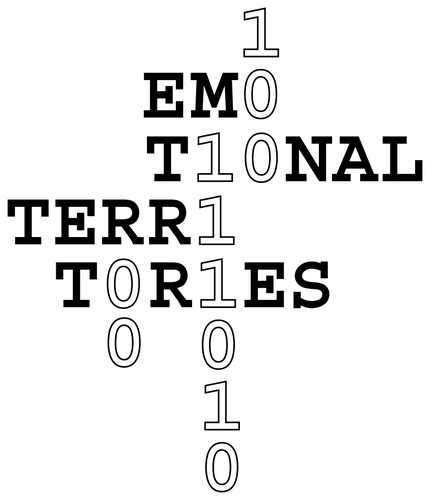
Emotional Territories ist eine quantitative Methode, um zu messen, welche Werte und Emotionen mit bestimmten Themen (Marken, Kategorien, Lebensbereichen) verbunden werden.

In einem Onlinepanel werden mindestens 500 Testpersonen mit 52 emotional aufgeladenen Begriffen konfrontiert.

Ein Algorithmus untersucht die Antworten auf darin verborgene Muster. Aus den 52 Werten und Emotionen können nahezu unendlich viele (genauer ca. 10^{32} Kombinationen, sogenannte Wertefelder, entstehen.

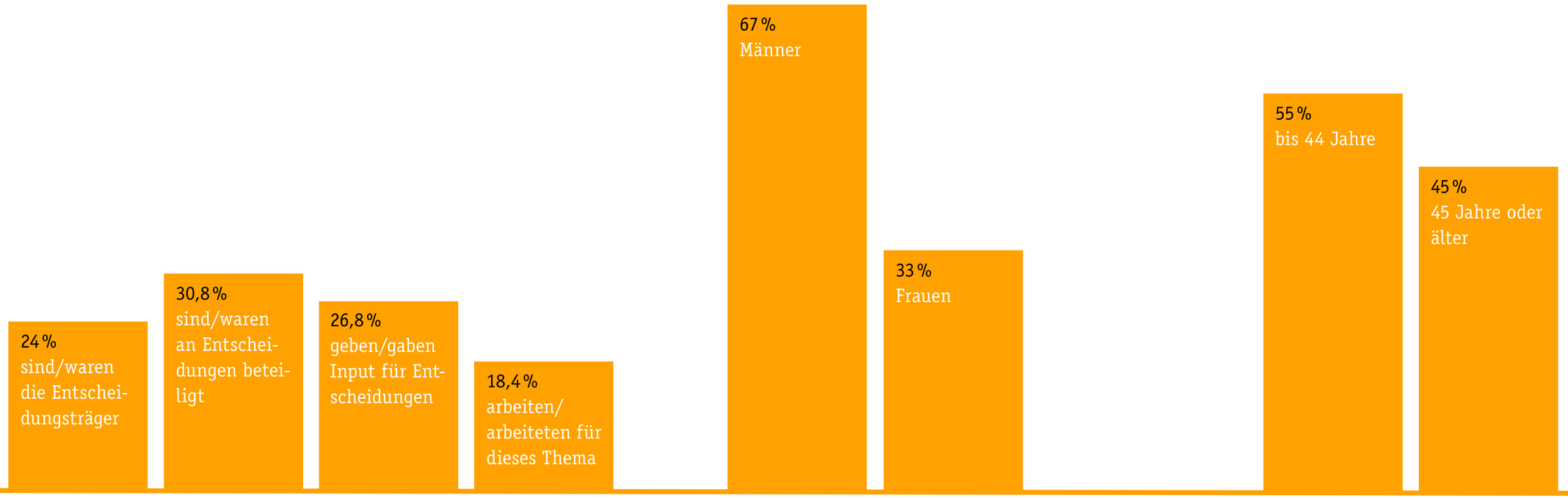
Der Algorithmus entdeckt die Werte und Emotionen, die zusammengehören, auch wenn dies den Testpersonen so gar nicht bewusst ist.

Emotional Territories wird seit einiger Zeit erfolgreich in unterschiedlichsten Bereichen der Wirtschaft eingesetzt: vom Konsumgut bis zur B-to-B-Marke.



Wer wurde gefragt? Entscheider aus dem Mittelstand

An der Studie nahmen 500 Entscheider aus mittelständischen deutschen Unternehmen (> 250 Mitarbeiter) teil. Als Entscheider wurden die Menschen definiert, die Entscheidungen im Bereich Digitalisierung ganz oder teilweise selbst treffen oder maßgeblich beeinflussen.



Wonach wurde gefragt? 52 Werte und Emotionen

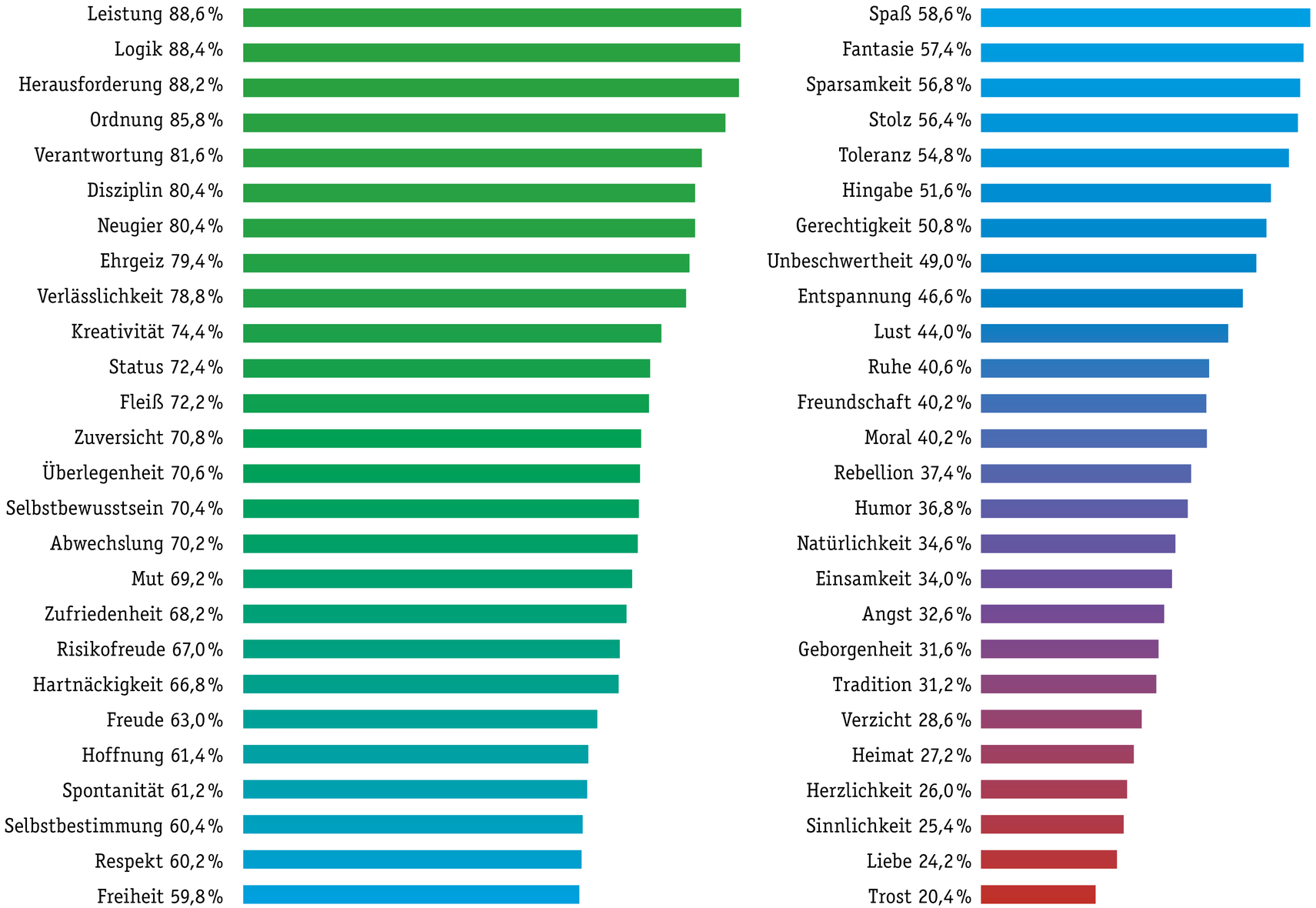
Herzlichkeit
Spontanität
Leistung
Toleranz
Zufriedenheit
Herausforderung
Ehrgeiz
Angst
Einsamkeit
Verzicht
Mut
Spaß
Gerechtigkeit
Geborgenheit
Fantasie
Selbstbewusstsein
Respekt
Moral
Freundschaft
Risikofreude
Verlässlichkeit
Disziplin
Hartnäckigkeit
Überlegenheit
Freiheit
Zuversicht
Humor
Verantwortung
Stolz
Fleiß
Trost
Freude
Sparsamkeit
Natürlichkeit
Tradition
Ruhe
Kreativität
Unbeschwertheit
Status
Heimat
Selbstbestimmung
Entspannung
Liebe
Lust
Rebellion
Ordnung
Logik
Sinnlichkeit
Neugier
Abwechslung
Hingabe
Hoffnung

Zahlen:
Werte, Emotionen & Digitalisierung

Passt der Wert „Leistung“ für Sie zum Thema Digitalisierung? Ja? Die überwältigende Mehrheit sieht das ebenso. Aber wie steht es mit „Selbstbewusstsein“, „Freude“, „Rebellion“, „Angst“ oder „Trost“?

Die einfache Zuordnung liefert einen ersten Einblick in die Seele der Entscheider.

Interessante Zahlen, aber ihre wahre Bedeutung erlangen sie erst in der spezifischen Kombination ...



Digitalisierung im Kopf der Entscheider:
Ein Riese, mit dem man sich auseinandersetzen muss

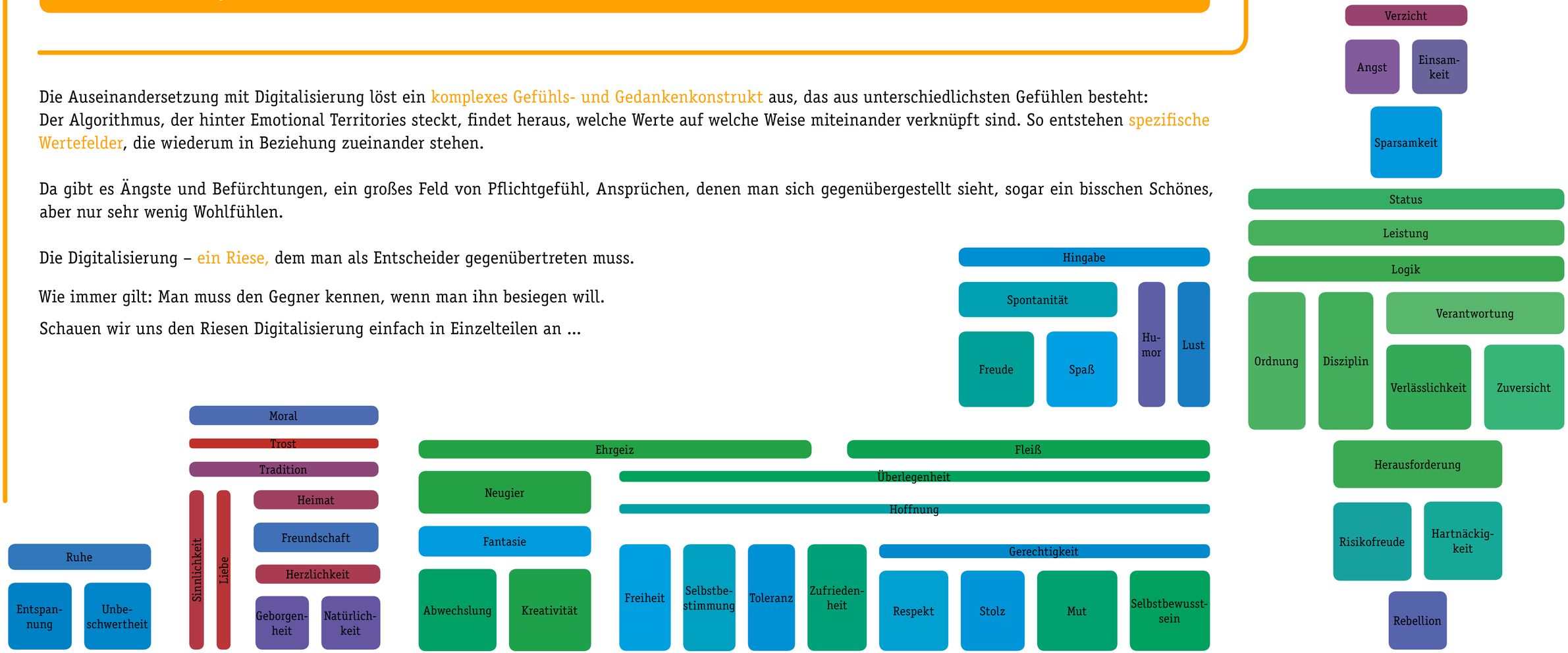
Die Auseinandersetzung mit Digitalisierung löst ein komplexes Gefühls- und Gedankenkonstrukt aus, das aus unterschiedlichsten Gefühlen besteht:
Der Algorithmus, der hinter Emotional Territories steckt, findet heraus, welche Werte auf welche Weise miteinander verknüpft sind. So entstehen spezifische Wertefelder, die wiederum in Beziehung zueinander stehen.

Da gibt es Ängste und Befürchtungen, ein großes Feld von Pflichtgefühl, Ansprüchen, denen man sich gegenübergestellt sieht, sogar ein bisschen Schönes, aber nur sehr wenig Wohlfühlen.

Die Digitalisierung – ein Riese, dem man als Entscheider gegenübertreten muss.

Wie immer gilt: Man muss den Gegner kennen, wenn man ihn besiegen will.

Schauen wir uns den Riesen Digitalisierung einfach in Einzelteilen an …

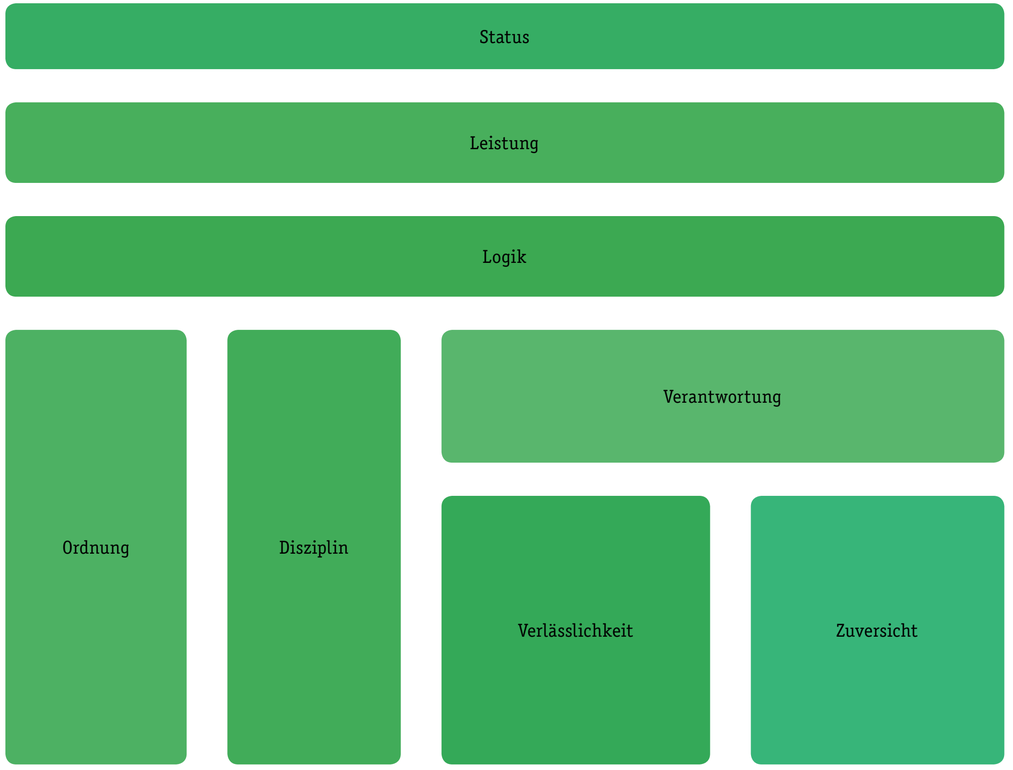


Pflichtveranstaltung
Digitalisierung gehört dazu

Digitalisierung ist – darüber sind sich die Entscheider nahezu einig – eine Pflichtveranstaltung:

Ein Prozess, der mit Verantwortung, Korrektheit, aber auch Leistung und Status verbunden wird. Hier geht es um Logik, Leistung und Status.

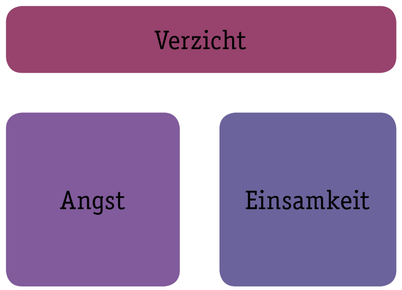
Leistung	88,6 %
Logik	88,4 %
Ordnung	85,8 %
Verantwortung	81,6 %
Disziplin	80,4 %
Verlässlichkeit	78,8 %
Status	72,4 %
Zuversicht	70,8 %



Allein gelassen
Digitalisierung macht Angst

Jeder dritte Entscheider verbindet Gefühle wie „Angst“ oder „Einsamkeit“ mit dem Thema Digitalisierung. Entscheidungen, die unter Angst getroffen werden, gehören üblicherweise nicht zu den besten.

Angst	32,6 %
Verzicht	28,6 %
Einsamkeit	34,0 %



Wirtschaftlichkeit
Digitalisierung spart. Oder auch nicht.

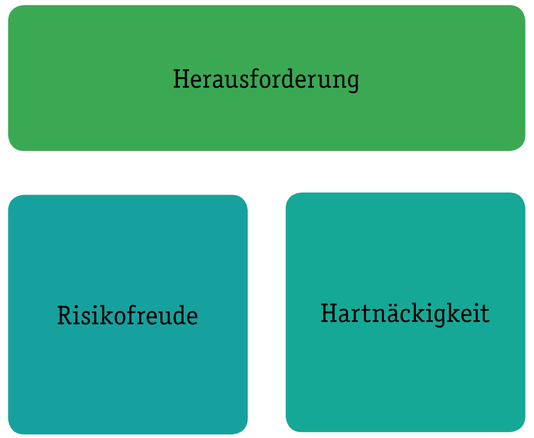
Ergebnisse um die 50 % sind bei Emotional-Territories-Analysen besonders interessant. Entweder signalisieren sie eine starke Polarisierung oder ein hohes Maß an Beliebigkeit. Da es um Geld geht, fällt Beliebigkeit aus.
Deshalb: Eine knappe Mehrheit ist der Meinung, dass Digitalisierung etwas mit Sparsamkeit zu tun hat. Im Umkehrschluss bedeutet es aber auch: Über 40 % sehen das Investment, sind sich wohl aber noch nicht sicher, ob es sich auch wirklich lohnt.

Sparsamkeit	56,8 %

Wagnis
Digitalisierung ist kein Zuckerschlecken

Fast jeder Entscheider versteht Digitalisierung als Herausforderung. Interessant, dass dieser Wert mit „Risikofreude“ und „Hartnäckigkeit“ kombiniert wird. Digitalisierung scheint eine Herausforderung darzustellen, bei der man bereit sein muss, sich auf das Unbekannte einzulassen und nicht lockerlassen darf.

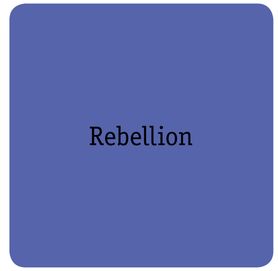
Herausforderung	88,2 %
Risikofreude	67,0 %
Hartnäckigkeit	66,8 %



Rebellion
Digitalisierung ist kein Selbstläufer

Wer digitalisiert, muss Widerstände überwinden, denn meist geht es darum, ein althergebrachtes System zu verändern. Über ein Drittel der befragten Entscheider verbinden Digitalisierung deshalb mit dem Begriff „Rebellion“.

Rebellion	37,4 %



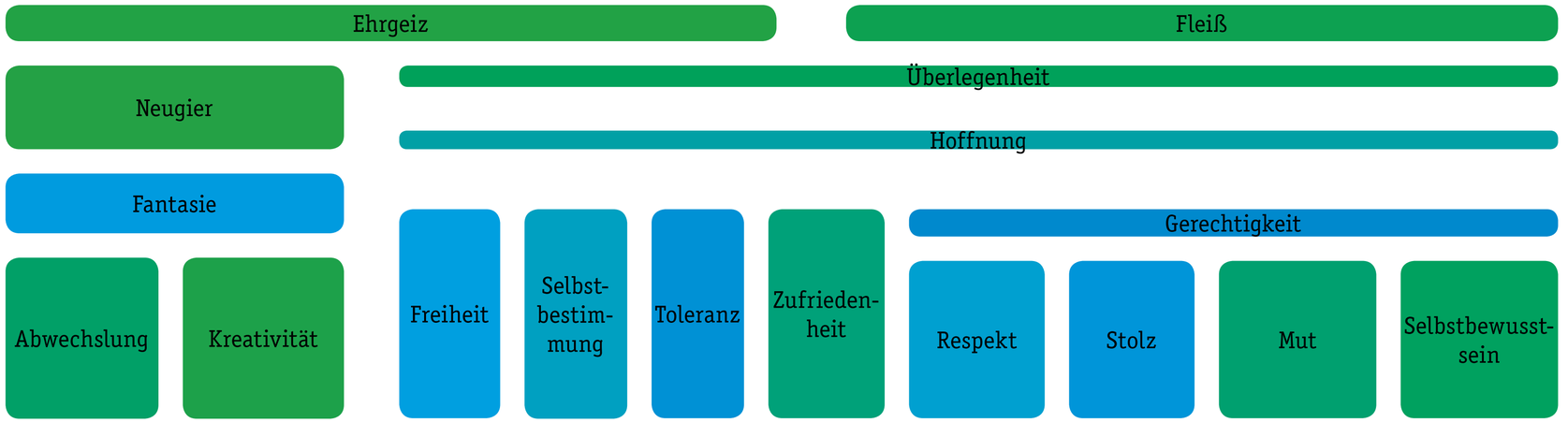
Superboss?
Digitalisierung erfordert mehr, als man sich zutraut

Was ist der innere Anspruch, den „Digitalisierungsentscheider“ haben? Wenn Deutschlands Entscheider an Digitalisierung denken, dann schwebt ihnen als Bild von sich selbst eine Mischung aus visionärem Vordenker, kühnem, überlegenem Unternehmenslenker und hart arbeitendem Einpeitscher vor.

Neugier	80,4 %
Ehrgeiz	79,4 %
Kreativität	74,4 %
Fleiß	72,2 %
Überlegenheit	70,6 %
Selbstbewusstsein	70,4 %
Abwechslung	70,2 %
Mut	69,2 %
Zufriedenheit	68,2 %
Hoffnung	61,4 %
Selbstbestimmung	60,4 %
Respekt	60,2 %
Freiheit	59,8 %
Fantasie	57,4 %
Stolz	56,4 %
Toleranz	54,8 %
Gerechtigkeit	50,8 %

- In diesem Wertefeld gibt es eine Untergruppe, in der „Neugier“ mit „Fantasie“ und „Kreativität“ verbunden wird.
- Gleichzeitig muss man aber auch das Gefühl des überlegenen und inspirierenden Lenkers vermitteln, der Stolz und Selbstbewusstsein mit Toleranz und Freiheit verbindet.
- Das Ganze wird gekrönt von überdurchschnittlichem Einsatz.

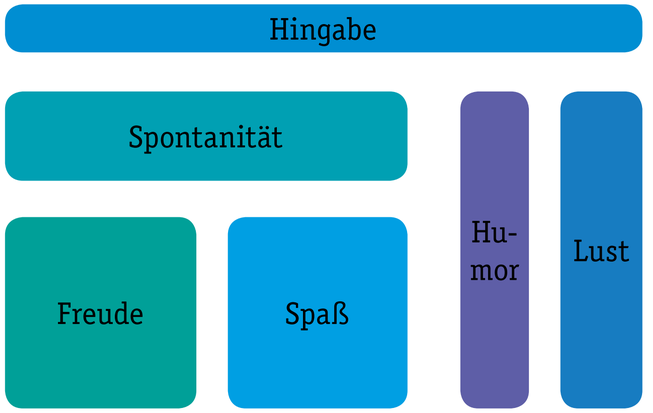
Erkennen Sie sich in dieser Beschreibung selbst? Oder haben Sie auch das Gefühl, dass die Last dieser Verantwortung für fast jeden zu hoch wäre?



Eigentlich schön
Digitalisierung hat auch ihre schönen Seiten

Dass Digitalisierung nicht allzu viel mit Humor und Lust zu tun hat, ist nicht weiter erstaunlich. Aber trotzdem ist so, dass eine Mehrheit der Entscheider durchaus Spaß und Freude empfindet, wenn es um Digitalisierung geht.

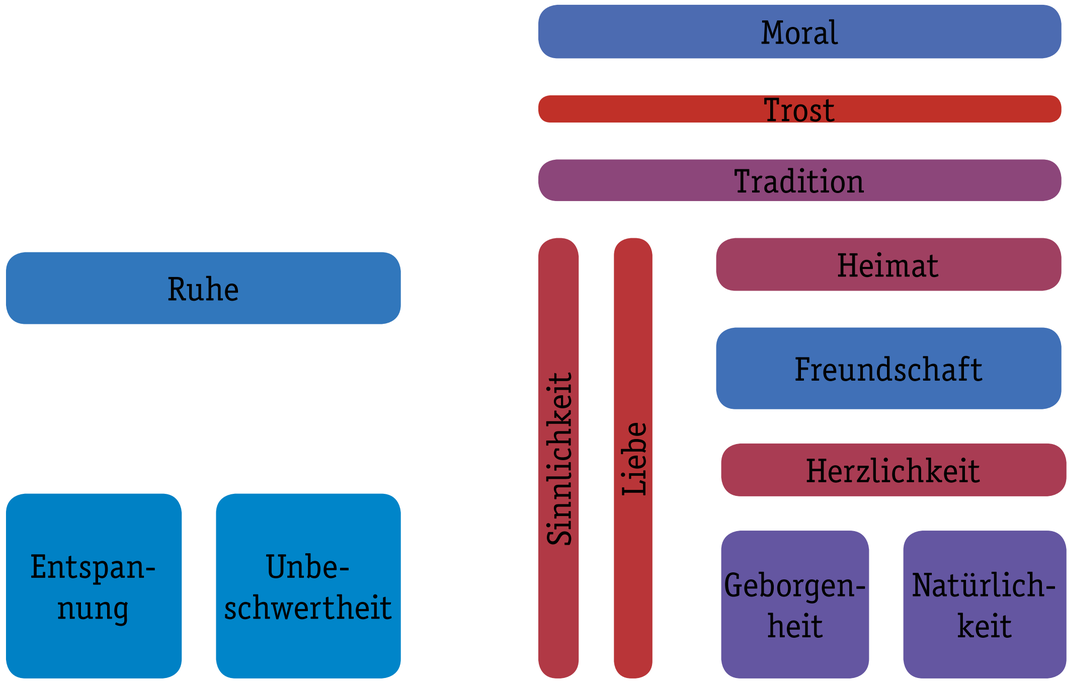
Freude	63,0 %
Spontanität	61,2 %
Spaß	58,6 %
Fantasie	57,4 %
Hingabe	51,6 %
Lust	44,0 %
Humor	36,8 %



Nicht mein Zuhause
Digitalisierung ist nichts zum Wohlfühlen

Eine Pflichtveranstaltung, die als Wagnis empfunden wird und mit nahezu übermenschlichen Fähigkeiten verbunden wird. Ist es da ein Wunder, dass nur die wenigsten sich bei der Digitalisierung wohlfühlen?

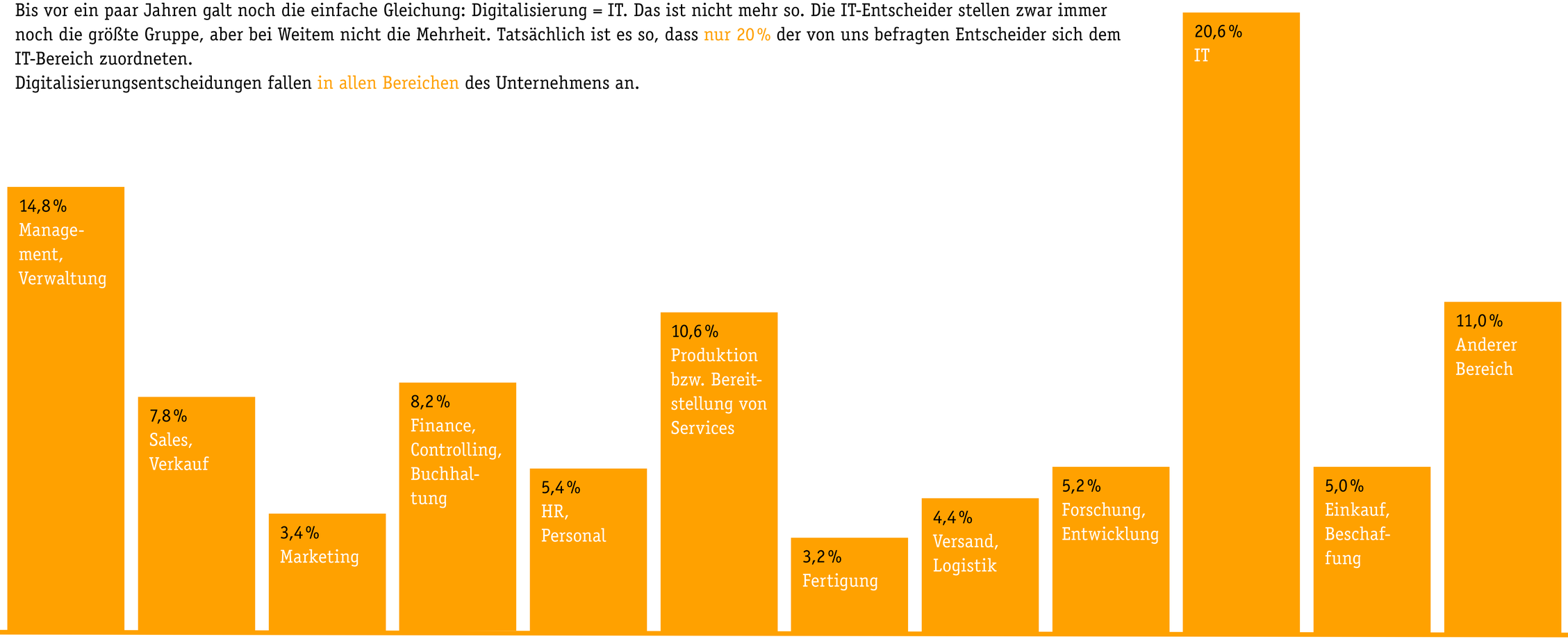
Unbeschwertheit	49,0 %
Entspannung	46,6 %
Ruhe	40,6 %
Freundschaft	40,2 %
Moral	40,2 %
Natürlichkeit	34,6 %
Geborgenheit	31,6 %
Tradition	31,2 %
Heimat	27,2 %
Herzlichkeit	26,0 %
Sinnlichkeit	25,4 %
Liebe	24,2 %
Trost	20,4 %



Ach so!
7 Fakten über Digitalisierung,
die die wenigsten kennen.

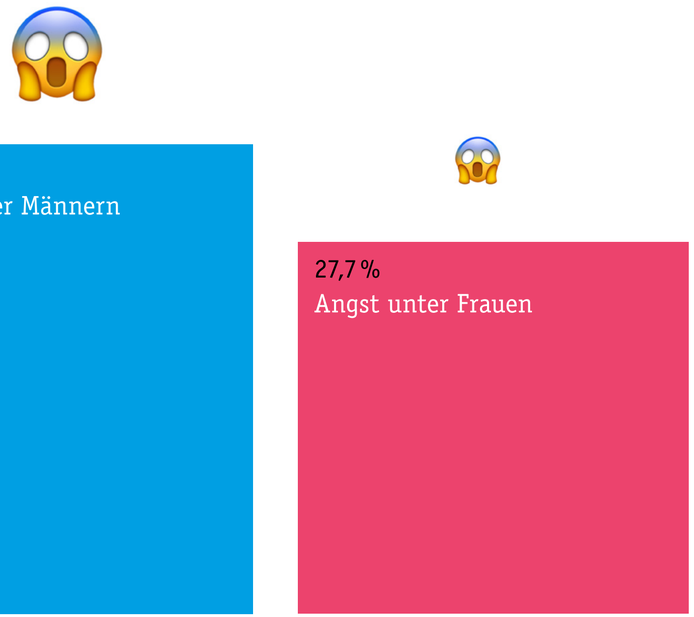
Digitalisierung geht (fast) alle etwas an. Von IT bis HR.

Bis vor ein paar Jahren galt noch die einfache Gleichung: Digitalisierung = IT. Das ist nicht mehr so. Die IT-Entscheider stellen zwar immer noch die größte Gruppe, aber bei Weitem nicht die Mehrheit. Tatsächlich ist es so, dass nur 20 % der von uns befragten Entscheider sich dem IT-Bereich zuordneten.
Digitalisierungsentscheidungen fallen in allen Bereichen des Unternehmens an.



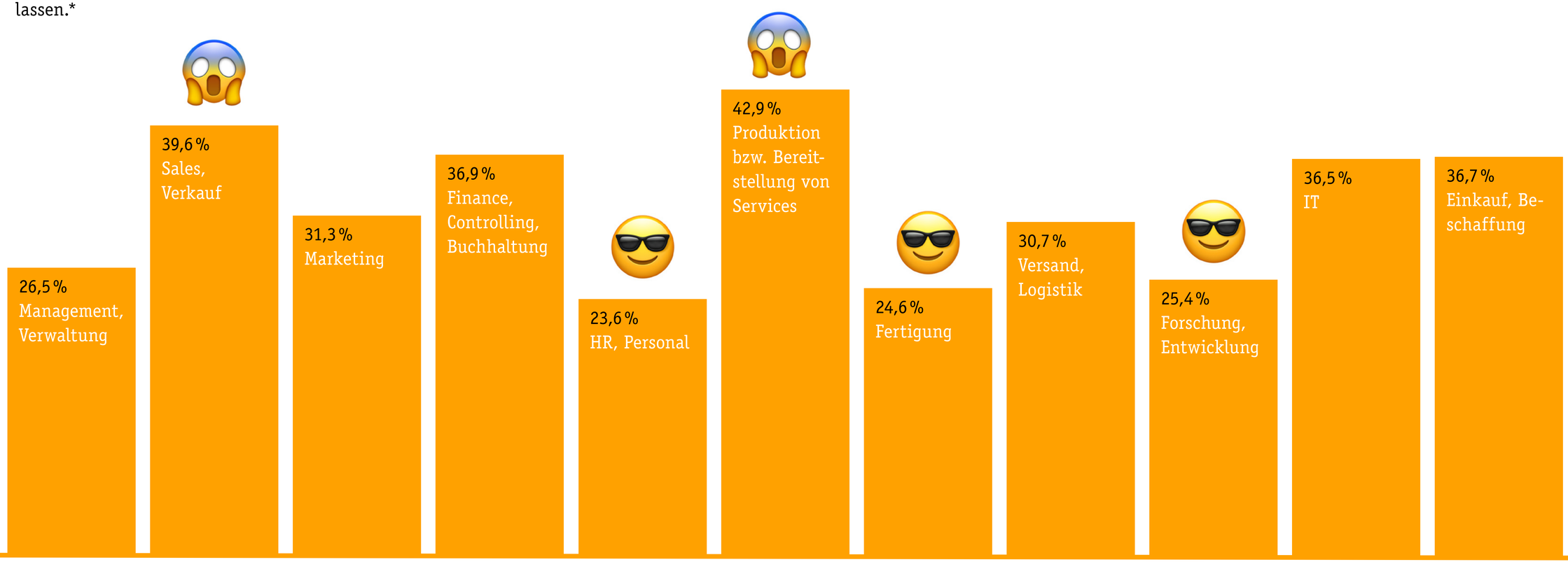
Frauen haben weniger Angst. Tja, Männer ...

Frauen in Entscheidungspositionen verbinden Digitalisierung deutlich weniger mit Angst, als Männer das tun.



Wo ist die Angst am größen? Ein Blick in die Abteilungen.

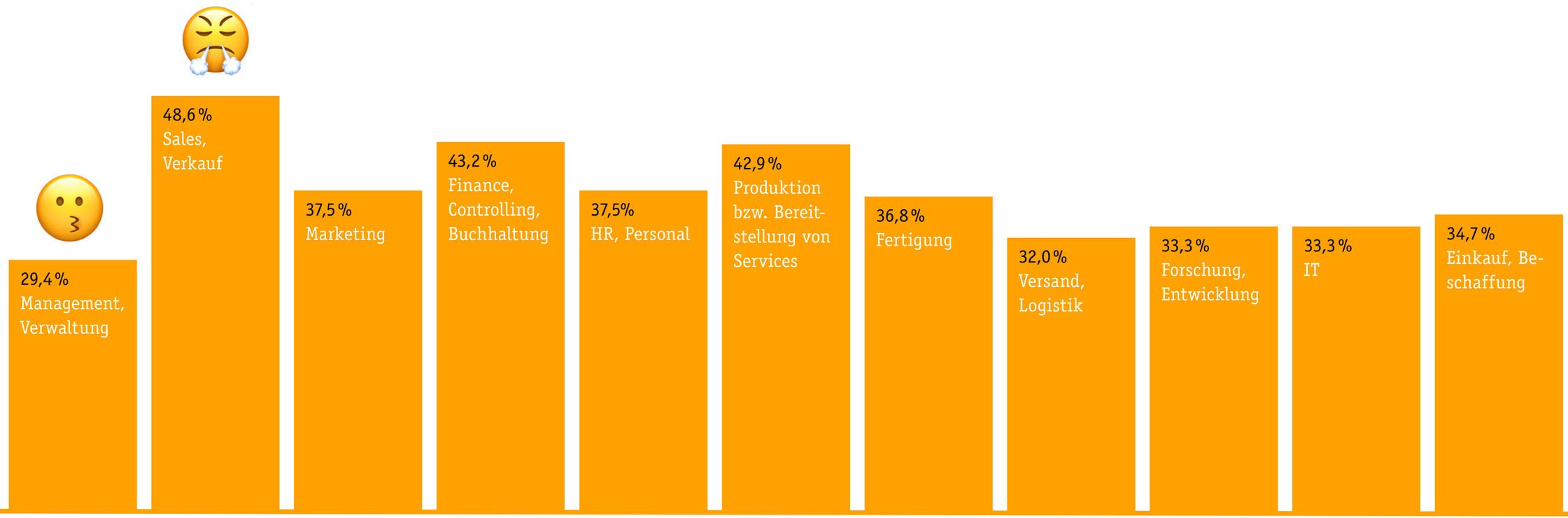
Das Gefühl von Verlassenheit und Angst ist nicht überall gleich weit verbreitet. Am coolsten sieht man Digitalisierung in den Bereichen HR, Fertigung und dem F&E-Bereich. Aber auch die Unternehmensführung ist mit durchschnittlichen 26,5 % noch recht gelassen. Deutlich aufwühlender ist das Thema Digitalisierung in den Bereichen Sales und Verkauf und Produktion bzw. Bereitstellung von Services. Da fühlt sich fast schon jeder Zweite eher allein gelassen.*



*Werte sind Durchschnittswerte aus den dieses Wertefeld konstituierenden Einzelwerten. In diesem Fall sind das „Angst“, „Einsamkeit“, „Verzicht“.

Gegen Widerstände ankämpfen? Ein Blick in die Abteilungen.

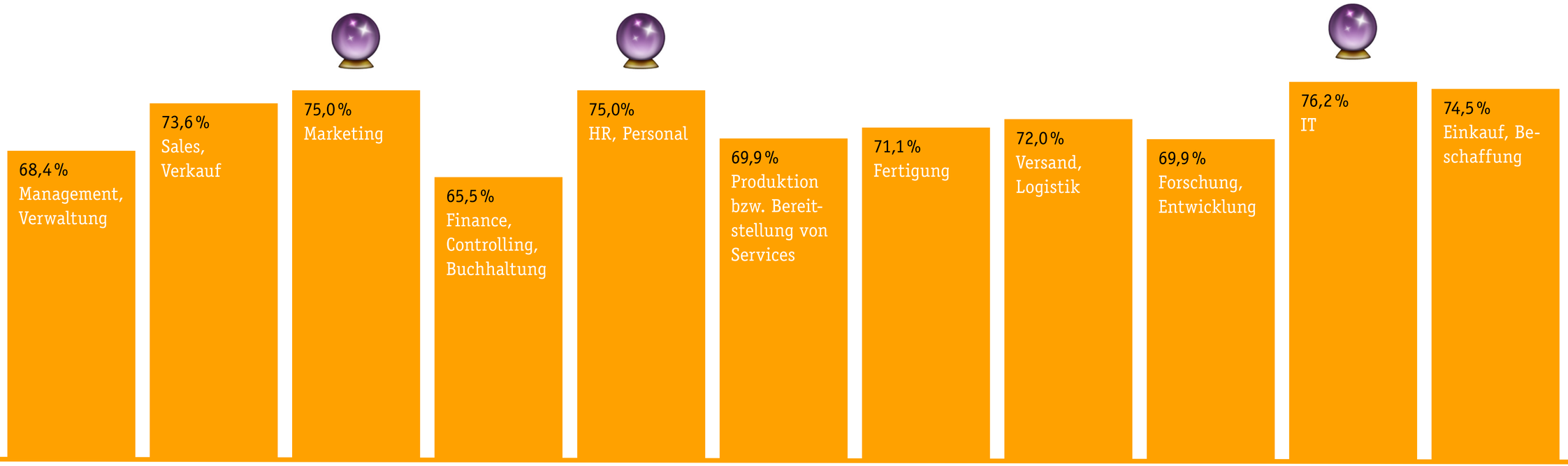
Digitalisierung heißt auch: vorhandene Systeme und Arbeitsweisen infrage stellen, neue Wege gehen. Das ist nicht immer einfach und mancher bleibt verständlicherweise lieber beim Bewährten. Im Management wird Digitalisierung am seltensten als Kampf gegen Widerstände betrachtet, obwohl auch da jeder Dritte an Rebellion denkt, wenn er (oder sie) mit Digitalisierung zu tun hat. Im Verkauf und Vertrieb sieht fast jeder Zweite Digitalisierung als grundsätzliches, richtungsänderndes Ereignis.*



*Werte sind Durchschnittswerte aus den dieses Wertefeld konstituierenden Einzelwerten. In diesem Fall ist das „Rebellion“

Visionäre gesucht. Ein Blick in die Abteilungen.

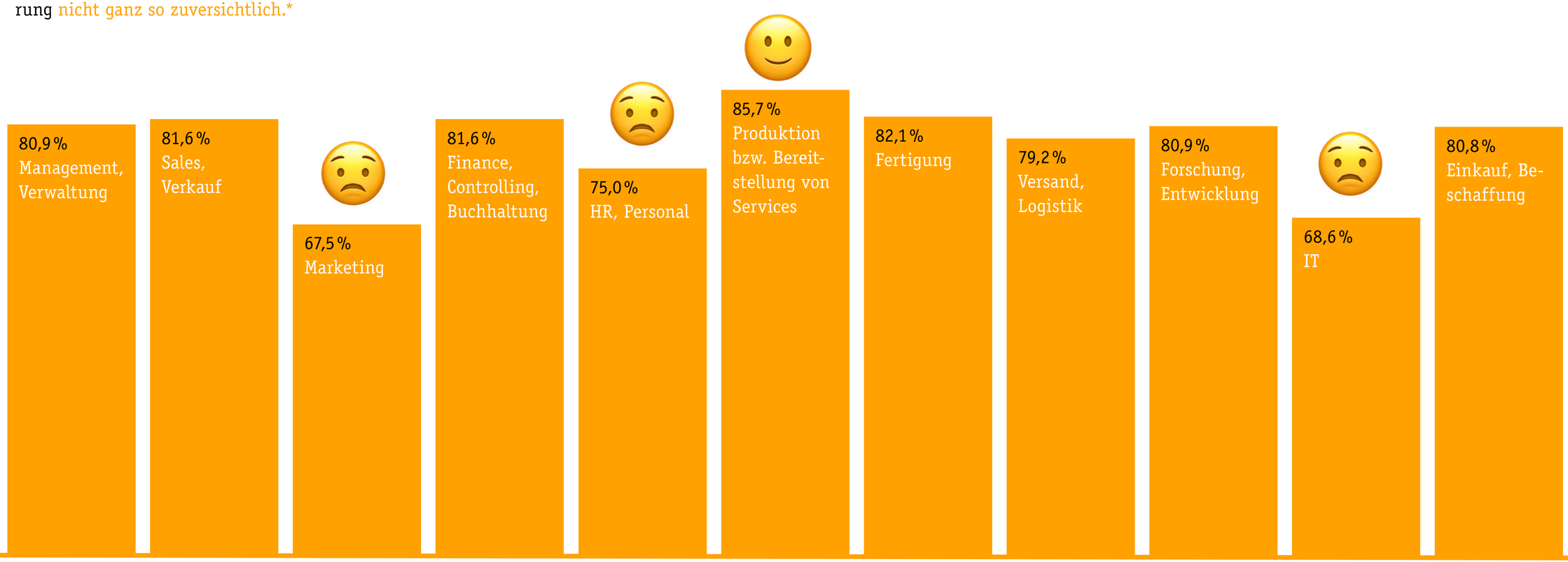
Nach vorn denken, Freude am Neuen haben, die Dinge verändern. Das sind Gefühle, die mit dem Begriff Digitalisierung assoziiert werden. Und zwar in jedem Bereich des Unternehmens. Allerdings gibt es Unterschiede. Management und Controlling sehen das Thema eine Spur nüchterner. Bei IT, HR und Marketing löst Digitalisierung besonders beflügelnde Emotionen aus*. Was die Untersuchung nicht zeigen kann, aber die Kernfrage für jeden Entscheider sein sollte: Bin ich bzw. sind meine Leute die Vordenker, die ihnen vorschweben. Müssen sie das überhaupt sein, oder handelt es sich da um ein mediales Bild, und es reicht auch, Digitalisierung etwas pragmatischer zu sehen?



*Werte sind Durchschnittswerte aus den dieses Wertefeld konstituierenden Einzelwerten. In diesem Fall sind das „Abwechslung“, „Fantasie“, „Kreativität“, „Neugier“.

Pflichtveranstaltung – Optimisten und Pessimisten. Ein Blick in die Abteilungen.

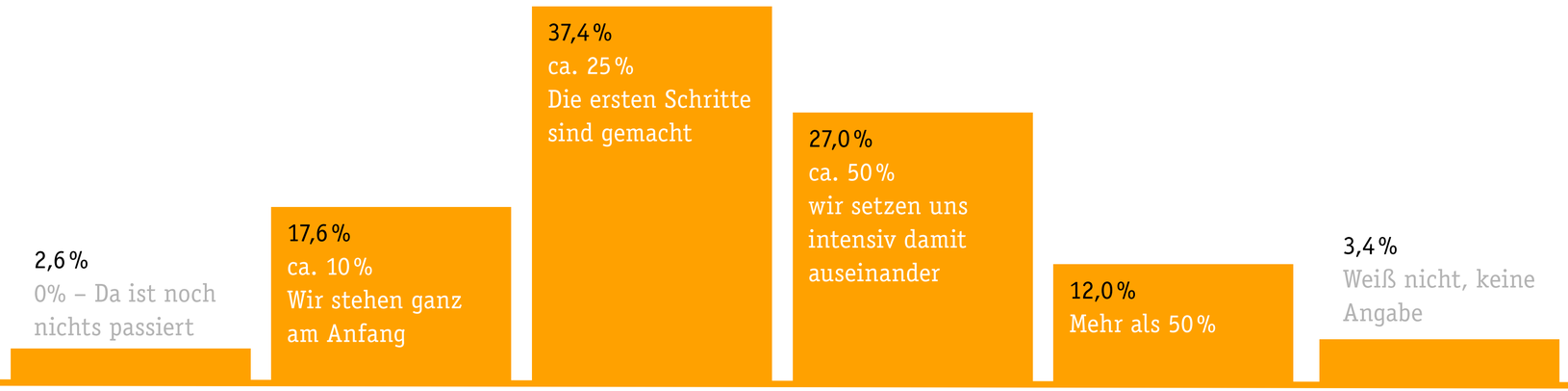
Digitalisierung muss sein. Darin sind sich alle einig. Die Werte von Disziplin, Ordnung, Verantwortung und Verlässlichkeit gehören zu den höchsten in der gesamten Studie. Diese klassischen „Pflichtwerte“ sind verbunden mit dem Wert „Zuversicht“. Und da unterscheiden sich die Abteilungen. Während in den meisten Abteilungen Digitalisierung und Zuversicht sehr gut zusammenpassen, sieht man im Marketing, HR und – das ist interessant – IT Digitalisierung nicht ganz so zuversichtlich.*



*Werte sind Durchschnittswerte aus den dieses Wertefeld konstituierenden Einzelwerten. In diesem Fall sind das „Disziplin“, „Ordnung“, „Verantwortung“, „Verlässlichkeit“, „Zuversicht“.

Wie digital sind wir eigentlich? Subjektive Selbsteinschätzung.

Wann ist ein Unternehmen komplett digitalisiert? Vermutlich gar nie. Die Befragung zeigt: Die Unternehmen wissen, dass sie noch nicht am Ziel sind. Nur die wenigsten (12 %) sind der Meinung, sie hätten den Weg zur Digitalisierung schon zu mehr als 50 % geschafft. Selbsterkenntnis ist eben auch der erste Schritt zur Digitalisierung.



Meine Digitalisierung:
Sprechen Sie mit jemandem, der weiß, wie Sie über Digitalisierung denken.

Die Innovation Alliance hat sich zum Ziel gesetzt, mittelständischen Unternehmen bei der Digitalisierung zu helfen.

Wir verstehen Digitalisierung als digitale Weiterentwicklung. Ein ganz natürlicher Prozess, für den man kein Übermensch sein muss und vor dem man auch keine Angst haben muss. Die Innovation Alliance begleitet Sie mit ihrer Erfahrung auf diesem Weg.

Sie werden sehen – der „Riese Digitalisierung“ ist nur ein Scheinriese: Je näher man ihn betrachtet, desto harmloser wird er.

Mit den richtigen Partnern wird er etwas, was Sie gar nicht mehr aus der Hand geben wollen. Ein kuschliges, plüschiges ...

Mehr von der Innovation Alliance:
Roadshow, Workshop, Infos, Antworten

Das Thema Digitalisierung anpacken – das ist unser Thema. Wenn es auch das Ihre ist, sollten Sie unsere weiteren Angebote kennen.

Roadshow „Meine Digitalisierung“ – die wahrscheinlich praktischsten Events zum Thema Digitalisierung: Vom Remote Expert bis zur Cloud-Lösung, vom Internet der Dinge bis zur Unified Communication – die Innovation Alliance Experten zeigen, was wirklich geht, was es bringt und wie man es am besten macht.
Mehr dazu: www.InnovationAlliance.de/roadshow

Workshops – Ihre persönliche Digitalisierung: Top-Experten der Innovation Alliance und des Fraunhofer-Instituts führen einen zweitägigen Workshop bei Ihnen im Hause durch. Folgende Themen werden behandelt: Situation verstehen – wo steht Ihr Unternehmen in Sachen Digitalisierung? Chancen erkennen – wo liegen die Potenziale für Ihr Unternehmen? Lösungen finden – welche konkreten Ansatzpunkte gibt es für Ihre individuelle Digitalisierungslösung?
Mehr dazu: www.InnovationAlliance.de/workshops

Infos und Antworten: Am besten, Sie sprechen direkt mit der Innovation Alliance.
info@InnovationAlliance.de oder +49 211 936706-0

innovation alliance